

Grünflächen und Artenvielfalt

Leitlinie im Handlungsfeld 5: Grünflächen und Artenvielfalt

Im Jahr 2030 sind die städtischen Grünflächen so gestaltet, dass sie für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen attraktiv und nutzbar sind. Sie bieten Möglichkeiten des Austauschs und laden zur Interaktion ein. Bei der Neuanlage und Umgestaltung von Grünflächen werden die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen, älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen besonders berücksichtigt. Durch eine naturnahe Anlage und angepasste Pflegemaßnahmen tragen Grünflächen zum Schutz der Artenvielfalt bei. So können sie auch als Naturerfahrungs- und Lernorte genutzt werden. Auch in Privatgärten und auf gewerblich genutzten Flächen werden Maßnahmen ergriffen, um die Artenvielfalt zu schützen.

Damit leisten wir als Stadt/Gemeinde XX einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Hochwertige Bildung (SDG 4), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Handeln für den Klimaschutz (SDG 13) sowie Leben an Land. (SDG 15).

Handlungsfeld 5

| | |
|----------------------|--|
| Strategisches Ziel 1 | Die öffentlichen Grünflächen bieten einen hohen Erholungs- und Freizeitwert für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. Städtische Grünflächen schaffen Raum für Begegnungen und laden zur Interaktion ein. Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, aktiv bei der Gestaltung der Grünflächen mitzuwirken und ihre Ideen einzubringen. |
| Operatives Ziel 1.1 | Der Kurpark wird bis zum Jahr x zu einer zeitgemäßen Erholungsfläche, die für Menschen aller Altersklassen attraktiv ist. <ul style="list-style-type: none">• Wasserspielplatz im Kurpark• Platz für Jugendliche im Kurpark• Ruhebereich für Senioren im Kurpark |
| Operatives Ziel 1.2 | Bis zum Jahr x sind weitere Spiel-, Erlebnis- und Erholungsflächen für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen geschaffen. <ul style="list-style-type: none">• Sanierung des Spielplatzes in der Karl-Popp-Straße bis zum Jahr x |

| | |
|----------------------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Jugendtreffpunkt -> Gespräche mit JugendvertreterInnen führen, um Wünsche und Vorstellungen zu eruieren • Schach- / Bouleplatz für ältere Menschen |
| Operatives Ziel 1.3 | <p>Bis zum Jahr x informiert die Stadt regelmäßig über Pflegemaßnahmen und Umgestaltung der Grünflächen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Berichte des Gartenamts im Südpfalzkurier • Vorstellung des Gartenamts auf der Homepage der Stadt • Situationsbezogen (z.B. bei Neuanlagen von Grünflächen): Informations- und Gesprächsabende für Bürgerinnen und Bürger |
| Operatives Ziel 1.4 | <p>Bis zum Jahr 2025 gibt es verschiedene Mitgestaltungsmöglichkeiten auf öffentlichen Grünflächen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkultureller / generationsübergreifender Gemeinschaftsgarten, nutzbar von verschiedenen Gruppen, Einrichtungen (z.B. ökumenische Sozialstation, Kirchen, Schulen) und der Bürgerschaft für Gemüseanbau, als Experimentierfeld usw. • Hochbeete / Blumenkübel in Kooperation mit Schulklassen bepflanzen • Projekt "Ackerdemie" in Kooperation mit der Grundschule • Baumscheiben- und Gießpatenschaften für ausgewählte Bäume / Beete |
| Strategisches Ziel 2 | <p>Die öffentlichen Grünflächen tragen zum Schutz der Artenvielfalt bei. Verschiedene naturnahe Bereiche bieten unterschiedlichen Tierarten Nahrung und Lebensraum. (→ ggfs. Erstellung und Umsetzung eines Biodiversitätskonzepts durch Experten)</p> |
| Operatives Ziel 2.1 | <p>Bis zum Jahr x ergreift die Stadt y Maßnahmen, um die Artenvielfalt auf städtischen Grünflächen zu schützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • weiterhin: Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden und Insektiziden auf städtischen Grünflächen • Streuobstwiese im Kurpark und Böschungen: Statt regelmäßigem Mähen erfolgt nur noch zwei Mal pro Jahr eine Mahd, möglichst gestaffelt, mit Abtragung des Schnittguts. Diese Pflegemaßnahmen werden ggfs. in Kooperation mit kleinen landwirtschaftlichen Betrieben (Mähen oder Beweiden) durchgeführt. • Registrierung einiger kommunaler Grünflächen bei der Aktion Südpfalzbiotope und Teilnahme am Projekt |

| | |
|----------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Beete und Kübel: Anstelle von kurzlebigen, pflegeintensiven Blumen werden mehrjährige, trockenheitsresistente, insektenfreundliche Stauden und Kräuter gepflanzt -> Einsparung von Wasser, Anschaffungs- und Pflegekosten werden in Pflanzung von Stadtbäumen investiert. Konkretisierung: Bis 2024 ist ein Viertel der saisonalen Bepflanzung in eine dauerhafte Staudenbepflanzung umgewandelt, bis 2026 die Hälfte und bis 2028 sind es 75 Prozent. Im Jahr 2030 sind lediglich ausgewählte Bereiche (z.B. Blumenkübel vor dem Schloss) mit kurzlebigen Blumen bepflanzt. • Straßenbegleitgrün: mehrheitlich mit einer insektenfreundlichen und robusten Dauerblümmischung anstelle des arbeitsintensiven Rasens eingesät; Mahd ein bis zwei Mal jährlich • Rasen im Kurpark: aufgelockert durch Blühinseln • Ggfs. Anlegen einer Trockenmauer, Totholzstapels, Pflanzung von heimischen Hecken • Insektenhotels und Nistkästen (z.B. in Kooperation mit der Grundschule) • Reduzierter Einsatz von Laubbläsern und Laubsaugern |
| Strategisches Ziel 3 | Die Begrünung öffentlicher Flächen trägt zum Klimaschutz, zur Luftreinhaltung und zu einem verbesserten Stadtklima bei. Versickerungsmöglichkeiten und die Wassernutzung sind optimiert. |
| Operatives Ziel 3.1 | <p>Im Stadtgebiet werden – insbesondere nach Baumfällungen - bis x y neue heimische und trockenheitsresistente Bäume nachgepflanzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachpflanzungen von abgestorbenen oder gefällten Bäumen • Baumpflanzungen durch das Gartenamt • Jährliche Spendenaktion "Bäume statt Böller" |
| Operatives Ziel 3.2 | <p>Bis zum Jahr x sind y Flächen entsiegelt und begrünt. Dadurch kann das Wasser bei Starkregenereignissen besser abfließen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Renaturierung des Schlossplatzes mit y Bäumen |
| Operative Ziel 3.3 | <p>Der Trinkwasserverbrauch beim Gießen, beim Betrieb von Brunnen und Kneippbecken ist - abhängig von der Niederschlagsmenge – um y-y Prozent reduziert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umstellung der Brunnenbetriebe (Kreislaufbewässerung statt Frischwasser) |

| | |
|----------------------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Naturwassertrete als nachhaltige Alternative zur Frischwassertrete. Die Frischwassertrete ist nur noch an y Tagen pro Woche in Betrieb. • Regenwasser auffangen in Zisternen (Wer / Wo?) |
| Strategisches Ziel 4 | Die naturnah gestalteten Bereiche bieten die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und Wissen über heimische Tiere und Pflanzen zu erwerben. |
| Operatives Ziel 4.1 | <p>Schulklassen, Kindergartengruppen und andere Einrichtungen nutzen städtische Grünflächen als Lernraum.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine weitere Kooperation zur Nutzung der Streuobstwiese im Kurpark (z.B. Bestimmung von Arten mit der Artenfinder-App, Sammeln und Verarbeiten von Obst) |
| Operatives Ziel 4.2 | <p>Bis zum Jahr x sind in kleinem Rahmen Ideen des Konzepts „Essbare Stadt“ umgesetzt. So entsteht ein Bezug zu regionalen, saisonalen und nachhaltigen Lebensmitteln, was sich positiv auf die eigenen Konsumgewohnheiten auswirkt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kräuterpflanzkübel • Eintrag des essbaren Grüns auf „Mundraub.org“ • Pflanzen- und Saatguttauschbörsen |
| Operatives Ziel 4.3 | <p>Die Stadt macht ihr Engagement für Klima- und Artenschutz transparent und fördert damit das ökologische Bewusstsein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berichte im Südpfalzkurier (zB Sensibilisierung für das Thema Wassermangel) • Seite auf der Homepage über Grünflächen und Artenvielfalt • Hinweisschilder mit Informationen zu den Pflanzen / zu den Lebensräumen auf Grünflächen • Gartensprechstunde durch Mitarbeiter des Gartenamts • Kooperationspartner gewinnen (z.B. VHS, LuNa, Gartenakademie Rlpf), die Vorträge und Veranstaltungen zum Thema nachhaltiges /resilientes Gärtnern / Permakultur usw. anbieten • Neue Stelle für Gartenamt schaffen: Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Artenvielfalt / Essbare Stadt/ Gemeinschaftsgarten. Allgemeine Pflege- und Gartenbauarbeit |

| | |
|-------------------------|---|
| Strategisches Ziel 5 | Privatgärten und gewerblich bzw. industriell genutzte Flächen sind nachhaltig angelegt. |
| | Bis zum Jahr 2026 erfüllt Bad Bergzabern die Kriterien der Pestizidfreien Kommune. |
| | <p>Bis zum Jahr x sind y gewerblich / industriell genutzte Flächen nachhaltig gestaltet und ökologisch wertvoll bepflanzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerb für die nachhaltigste Bepflanzung von Gewerbeflächen <p>-> in Handlungsfeld Bebauung verschieben</p> |
| | <p>Bis zum Jahr x sind y Prozent der Privatgärten ökologisch bepflanzt und gestaltet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsangebot zu nachhaltiger Bepflanzung in privaten Gärten • Blumen-Wettbewerb • Registrierung von y Privatgärten bei Aktion Südpfalzbiotope • Verbot von Steingärten |
| | |

Ideenspeicher:

- Bewegungsspielplatz für Jung und Alt im Kurpark (→ Gesundheit)
 - Naturerlebnispfad für Familien
 - weitere (Natur)Wasserspiele
 - Schwanenweiher attraktiver gestalten z.B. mit Liegewiese zum Sonnen / Verbesserung der Wasserqualität des Schwanenweiher
 - Kunst zum Anfassen bis zum Schwanenweiher
- Ideen aus der 3. Webkonferenz, die noch eingearbeitet werden sollen**
- Entsteinen von kleinen städtischen Flächen -> Stadt hat Vorbildfunktion; Bsp. Steinbeet zwischen Jugendhaus und Bibliothek umwandeln in Hochbeet, das in Kooperation mit dem Jugendhaus bepflanzt wird -> Essbare Stadt
 - Kneippzentrum / Kneippfad -> touristischer Anziehungspunkt, Alleinstellungsmerkmal; Fördermöglichkeiten abklären
 - Wald mit in das Grünkonzept aufnehmen; z.B. Martinspfad: Zustand verbessern;
 - Walderlebnispfad -> Verbindung mit Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - Toilette im Kurpark
 - Schwanenweiher in die Planung der Grünflächen miteinbeziehen / attraktiver gestalten

- "Eh-da-Flächen" ökologisch aufwerten <http://www.eh-da-flaechen.de/>
- Spazierweg / Radweg entlang der Bahnlinie in Richtung Kapellen einrichten
- Zisternen auf städtischen Flächen bauen -> Trinkwasser sparen
- Insektenfreundliche Dauerbepflanzung anstelle von saisonalem Wechselblüher -> spart Zeit, Anschaffungskosten, Wasser und Pflegeaufwand
- Pflanzbeete mit essbarem Grün, auch in Kooperation mit den Bürgern
- Informationsschilder aufbauen, die auf nachhaltige Bepflanzung hinweisen
- Austausch mit Herxheim zum Thema ökologische Gestaltung von Grünflächen
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema nachhaltige Bepflanzung: Bewusstsein wecken
- Transparente Berichterstattung zum Thema Grünflächen
- Verantwortungsbewusstsein für öffentliche Grünflächen stärken auch durch Mitgestaltungsmöglichkeiten -> Ziel: besserer Umgang mit Grünflächen (zB Entsorgung von Müll und Hinterlassenschaften der Hunde)
- Orientierung an bestehenden Biodiversitätsstrategien anderer Kommunen sowie an der Biodiversitätsstrategie auf Landes- und Bundesebene
- Koordination des bürgerschaftlichen Engagements; Konkrete Projekte / Vorbilder, Orientierung an Best Practice Beispielen
- hydroponische Pflanzen

per Mail:

- Spielplätze und attraktive Plätze für Jugendliche in der Innenstadt
- Versiegelung dokumentieren und einschränken
- Liste für geeignete Neupflanzungen entwerfen
- Kartierungen -> welche Arten sind vorhanden?
- Vernetzung -> Hecken, Trittsteinbiotope, Straßenränder
- Erlenbach: Überprüfung, ob weitere Teile freigelegt werden können.
An freigelegter Stelle; naturnahe Ufer. Gewässergüte überprüfen. + Durchgängigkeit
- (Nistkästen für Vögel und Fledermäuse, Insektenhotel), falls Zauneidechsen vorhanden -> Biotop anlegen (evtl. auf Friedhof)
- Lehrpfad/Walderlebnispfad
- Gibt es schon Ziele im Landschaftsplan?

- Neobiota ausfindig machen und ggf. bekämpfen. Vorbeugend; wie Berlin mögliche Selbstverpflichtung von Gärtnereien etc. zum Verzicht des Vertriebs
- Umweltbildungsprojekte mit Landwirten
- Regionales Saatgut
- (Urbane Gärten (-> traditionelle Arten und Wissensbildung))
- Dachbegrünung fördern
- Natur-/Waldkindergarten
- Öko-Labels

Akteure in Bad Bergzabern:

- LuNa
- Netzwerk Nachhaltigkeit

Externe Unterstützung:

- Gartenakademie RLP
- Aktion Südpfalzbiotop
- BUND, Nabu